

**Wurde anlässlich  
Ratssitzung vom  
1. Juni 2017  
beantwortet.**

## **Antwort**

auf die

### **Interpellation 43**

Korintha Bärtsch namens der G/JG-Fraktion  
vom 24. Januar 2017  
(StB 284 vom 17. Mai 2017)

## **Wie kann das ÖV-Angebot für das Kantonsspital Luzern verbessert werden?**

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

In der Interpellation wird ausgeführt, dass das Kantonsspital Luzern an seinem Hauptstandort Luzern ein Parkhaus mit 600 Plätzen zu erstellen gedenke. Die Interpellantin befürchtet, dass dadurch das in den letzten Jahren aufgebaute Mobilitätsmanagement untergraben werde. Mit Sicht auf den Klimawandel und seine Folgen müsse das Verkehrswachstum deshalb überwiegend mit dem öffentlichen Verkehr, mit dem Velo- und dem Fussverkehr aufgefangen werden und nicht mit einem Ausbau des motorisierten Individualverkehrs.

Einleitend weist der Stadtrat im Zusammenhang mit den Neubauten des Kantonsspitals darauf hin, dass Stadtrat und Stadtverwaltung auf verschiedenen Ebenen mit dem Kantonsspital in Kontakt stehen. Nach Bekanntgabe der Ausbauabsichten hat das Kantonsspital in einem ersten Schritt ein Gestaltungs-, Parkierungs- und Freiraumkonzept erstellt. Im Rahmen dieser Arbeiten sind die Ausbauwünsche des Kantonsspitals anhand des städtischen Parkplatzreglements überprüft und die Zahl der möglichen Parkplätze festgelegt worden. Parallel dazu wurde zusammen mit dem Verkehrsverbund Luzern (VVL) sowie kantonalen und städtischen Dienstabteilungen das in der Interpellation als vorbildlich bezeichnete Mobilitätsmanagement aufgebaut. Sowohl das Kantonsspital als auch die städtischen und kantonalen Dienststellen arbeiteten dabei gezielt auf die Bewältigung möglichst vieler Mobilitätsbedürfnisse mit dem öffentlichen Verkehr, dem Fuss- und dem Veloverkehr hin.

Das Baugesuch für den Neubau des Parkhauses Ost wurde in der Zwischenzeit eingereicht. Es lag gemeinsam mit dem dadurch notwendigen Strassenausbauprojekt in der Zeit vom 26. April bis 15. Mai 2017 öffentlich auf.

Die konkreten Fragen der Interpellantin beantwortet der Stadtrat wie folgt:

*Zu 1.:*

*Wie ist das Luzerner Kantonsspital aktuell mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar? Mit welchem Fahrplan-Takt wird das Kantonsspital an den Werktagen tagsüber bedient? Wie sieht das Angebot abends und am Wochenende aus?*

Das Kantonsspital wird durch die Buslinien 18 und 19 erschlossen. Diese verkehren an Werktagen tagsüber je im 15-Minuten-Takt. Zu den Hauptverkehrszeiten stehen zusätzliche Entlastungskurse im Einsatz. Dasselbe gilt auch für das Wochenende (Samstag und Sonntag), jedoch ohne die Entlastungskurse. Abends verkehren die Linien 18 und 19 je im 30-Minuten-Takt.

*Zu 2.:*

*Kann die Fahrplanstabilität gewährleistet werden?*

Tagsüber kann der Fahrplan eingehalten werden. Zu den Hauptverkehrszeiten am Abend hingegen sind auf beiden Buslinien vor allem im Bereich der Spitalstrasse, der Zürichstrasse, der Baselstrasse und im Bereich Bahnhof Verspätungen zu beobachten. Diesen soll in einem ersten Schritt mit der im zweiten Halbjahr 2017 zu erstellenden elektronischen Busspur in der Spitalstrasse in Fahrrichtung Kreuzstutz begegnet werden.

*Zu 3.:*

*Welche Kapazität (Anzahl Fahrgäste) könnte pro Stunde befördert werden? Wie sieht die Auslastung heute aus?*

Die theoretische Kapazität beträgt, wenn man mit 2 Personen pro m<sup>2</sup> auf den Stehplätzen rechnet, 568 Personen pro Stunde und Richtung (2 Buslinien mit je 4 Fahrten und 71 Sitz- und Stehplätzen je Bus). Wird der Auslastung diese theoretische Betrachtung zugrunde gelegt und die Belastung auf alle verfügbaren Sitz- und Stehplätze bezogen, so beträgt die Auslastung der Busse im Jahresdurchschnitt für die Linie 18 17 Prozent und für die Linie 19 19 Prozent. Bei diesen Zahlen handelt es sich aber um wenig aussagekräftige Werte, da diese tageszeitlich stark variieren. Zu den Hauptverkehrszeiten kann es schon heute zu Kapazitätsengpässen kommen. Diese hängen aber auch ganz wesentlich mit den Verspätungen zu diesen Tageszeiten zusammen.

Eine Aussage darüber, wie gut eine Buslinie ausgelastet ist, gibt auch der Kostendeckungsgrad. Für die Linie 18 beträgt dieser 56 Prozent, und für die Linie 19 beträgt er 63 Prozent.

Zu 4.:

*Wie attraktiv ist das ÖV-Angebot für Mitarbeitende, Besucherinnen und Besucher aus dem (erweiterten) Agglomerationsraum? Sind die Umsteigebeziehungen (Anschlüsse auf die Regionalbusse und die S-Bahn) attraktiv, zu knapp oder entstehen lange Wartezeiten (auch abends und an Wochenenden)?*

Anbindungs- bzw. Umsteigepunkte bestehen hauptsächlich am Bahnhof Luzern, am Luzernerhof, am Schlossberg, am Kreuzstutz und am Pilatusplatz. Damit ist nahezu die ganze Agglomeration mit einmal Umsteigen an das Luzerner Kantonsspital (LUKS) angeschlossen. Aufgrund der dichten Takte ist es nicht notwendig, die Fahrpläne gegenseitig abzustimmen. Eine Ausnahme bilden die 30-Minuten-Takte abends am Bahnhof Luzern, welche auf die Stunden- und Halbstundenspinne ausgerichtet sind. Defizite in Sachen Erreichbarkeit ergeben sich vor allem aus dem nördlichen Agglomerationsraum. Diesen soll längerfristig mit den ÖV-Planungen (AggloMobil) und dem ÖV-Bericht des Kantons Luzern begegnet werden.

Zu 5.:

*Welche Verbesserungen des ÖV-Angebots sind im AggloMobil due bzw. AggloMobil tre geplant? Wann werden diese Verbesserungen umgesetzt?*

Seit Ende 2015 verkehren auf den Linien 18 und 19 Gelenk- statt Standardbusse. Damit erhöhte sich die Transportkapazität um rund 30 Prozent. Auf den Herbst 2017 soll die elektronische Busspur in der Spitalstrasse realisiert werden. Diese wird für eine höhere Zuverlässigkeit des Angebotes und für kürzere Reisezeiten sorgen. Zudem wird durch die Haltestellenverschiebung und den Neubau von Lift und Passerelle die ÖV-Zugänglichkeit des Luzerner Kantonsspitals vor Ort deutlich verbessert.

Per Ende 2019 wird die Linie 19 zum 7,5-Minuten-Takt verdichtet. Gleichzeitig wird die Linie 18 nicht mehr in der heutigen Form geführt. Sie wird neu als Tangentiallinie 18 den Ortsteil Littau via Kantonsspital mit dem neuen Bushub in Ebikon verbinden und im 15-Minuten-Takt geführt. Damit wird die Erschliessung des LUKS aus der Agglomeration nochmals verbessert und die Kapazität um 50 Prozent erhöht.

Nach 2022 soll die RBus-Linie 2 Sprengi–Luzern Bahnhof mit der RBus-Linie 8 Luzern Bahnhof–Hirtenhof verknüpft werden. Dazu könnte die Linie 2 ab Kreuzstutz via Kantonsspital und Schlossberg zum Bahnhof Luzern und weiter nach Hirtenhof geführt werden. Damit entstünden ab dem Entwicklungsschwerpunkt Luzern Nord, wie auch aus dem dicht bebauten Tribschengebiet, zusätzliche Direktverbindungen zum Kantonsspital.

Für eine direkte Fahrt ab Emmenbrücke zum Bahnhof Luzern steht die S-Bahn als primärer Verkehrsträger zur Verfügung. Auch für dazwischen liegende Haltestellen ist die Direktfahrt mit der Trolleybuslinie 2 weiterhin gewährleistet. Die zusätzliche Fahrzeit von 4 Minuten erachten der Verkehrsverbund und die Stadt Luzern angesichts der zusätzlichen Direktfahrmöglichkeiten und der besseren Direktverbindungen zum Kantonsspital als vertretbar. Für die

Ziele Pilatus- und Kasernenplatz steht seit Dezember 2016 die Trolleybuslinie 5 zur Verfügung, welche die zentrumsnahe Tangentialverbindung zwischen Kriens und Emmenbrücke ermöglicht.

*Zu 6.:*

*Wie beurteilt der Stadtrat die Qualität des ÖV-Angebots des Luzerner Kantonsspitals?*

Der Stadtrat beurteilt die Qualität des heutigen ÖV-Angebotes als zufriedenstellend. Die Stadt Luzern war zusammen mit dem Verkehrsverbund massgeblich an der Erarbeitung der Vorschläge zur weiteren Verbesserung der Erschliessung des Kantonsspitals beteiligt. Der Stadtrat sieht jedoch Verbesserungspotenzial auf verschiedenen innerstädtischen Streckenabschnitten, auf welchen diverse Buslinien zu Hauptverkehrszeiten hohe Verlustzeiten aufweisen.

*Zu 7.:*

*Was wären weitere kurz-, mittel- und längerfristige Ideen für eine noch bessere ÖV-Erschliessung des Luzerner Kantonsspitals?*

Die entsprechenden Vorschläge wurden im Rahmen der Antworten auf die bisherigen Fragen bereits erwähnt. Von Bedeutung wird vor allem sein, dass die Erschliessung des Kantonsspitals aus Norden weiter verbessert werden kann und dass die Geschwindigkeiten und die Zuverlässigkeit des Busverkehrs in den Hauptverkehrszeiten auf dem gesamten Netz weiter gesteigert werden können. Kurz- bis mittelfristig sind Busbevorzugungsmassnahmen auf der Basel- und der Spitalstrasse in Fahrtrichtung Schlossberg geplant, und auch das Gesamtverkehrskonzept Agglomerationszentrum Luzern soll in diese Richtung wirken.

Stadtrat von Luzern

